



Margrit Proske erzählte in der Schmiede die Geschichte des verlorenen Eisbären Ika.

—FOTO: J. GUTZEIT

## Kleiner Eisbär bibbert ständig

**SCHMIEDE: Spannendes Kindertheater**

Während die Eltern in Ruhe Weihnachtseinkäufe tätigen konnten, saßen ihre Sprösslinge friedlich vereint in der Altstadtschmiede und lauschten andächtig der Geschichte von Ika, dem kleinen Eisbären.

„Auch Eisbären können frieren“ ist der Titel des Stücks, das Margrit Proske mit ihrem Figurentheater CHORA aufführte. „Ika“ heißt „kalt“ in der Eisbärensprache, und das ist dem kleinen Meister Petz auch ständig. Weder die blasse Polarsonne noch sportliche Übungen vertreiben die Kälte aus seinen Gliedern. Als ihm der Mond von einem Land erzählt, in dem es immer warm ist, gibt es für Ika kein Halten mehr.

Auf dem Weg ins Warme Land muss er einige gefährliche Situationen überstehen.

Doch das Singen eines aufmunternden Liedchens bringt dem kleinen Eisbären schnell neuen Mut.

Mit liebevoll gestalteten Figuren und einer Geschichte über die Kraft der Sehnsucht verzauberte Margrit Proske die Mädchen und Jungen im Alter von vier bis zehn Jahren. Über fünfzig gespannte Gesichter verfolgten Ikas Begegnungen mit dem unheimlichen Tintenfisch, der spöttischen Möwe und dem freundlichen Wal. Das einfallsreiche Bühnenbild ließ der Fantasie der Kinder freien Lauf, auch die anwesenden Eltern zeigten sich begeistert von der Kreativität der Künstlerin.

Als nach einer Dreiviertelstunde der Vorhang fiel, waren viele der Kleinen noch so gebannt, dass sie gar nicht gehen wollten. —br

Recklinghäuser Zeitung Dienstag, 3. Dezember 2002

